

Gesteuerte Demokratie?

20. Oktober 2025 | Michael Hudson & Richard Wolff bei Nima Alkhorshid

Nima: Hallo zusammen! Heute ist Donnerstag, 16. Oktober 2025, , und unsere Freunde Richard Wolff und Michael Hudson sind heute bei uns. Willkommen, Richard und Michael.

Michael: Schön, hier zu sein.

Richard: Hallo.

Nima: Richard, fangen wir mit Ihnen an und mit den Berichten in der *New York Times*, wonach Donald Trump und seine Regierung die CIA zu einer Art verdeckter Operation in Venezuela ermächtigt haben, um [Präsident Nicolás] Maduro zu stürzen. Dies haben wir vom republikanischen Senator Rick Scott (Senatsausschuss für Streitkräfte) bei Fox News erfahren:

Ich denke, wenn Maduro klug ist, wird er nach Russland oder China oder an einen ähnlichen Ort ziehen, denn seine Tage sind gezählt. Die Bevölkerung Venezuelas will ihn nicht. Sie hat ihn bei den letzten Wahlen abgelehnt. Er hat die Wahlen manipuliert. Er ist ein Diktator, ein Anführer eines Drogenkartells. Seine Tage sind also gezählt. Wie auch immer sie es anstellen, ich freue mich auf den Tag, an dem er nicht mehr in Venezuela ist. Das wird großartig für die Welt sein.

Nima: Was erwarten Sie, Richard, angesichts der aktuellen Lage?

Richard: Nun, das einzig Interessante an Rick Scott – und es ist wirklich schwer, etwas Interessantes an Rick Scott zu finden – aber das einzig Interessante an seiner Äußerung war diese kleine Bemerkung am Ende: „Was auch immer nötig ist“. Denn genau da stehen wir gerade.

Außerdem gefällt mir, wie der Fernsehsender die Kamera auf ihn gerichtet hat, als er diese Aussage machte, und gleichzeitig auf das Boot irgendwo in der Karibik, das von der Rakete ins Visier genommen wird.

„Wir töten Menschen“

Ich möchte hier offiziell festhalten: Die USA sind daher durch den Präsidenten und mit Zustimmung von Personen wie Senator Scott damit beschäftigt, für die Menschen, die sie hinrichten, als Polizei, Armee, Richter, Geschworene und Anwälte zu fungieren. Diese Menschen wurden nicht verhaftet. Diese Menschen hatten nie die Möglichkeit, einen Anwalt zu holen, der erklärt, wer sie sind und was sie sind. Übrigens betrifft das nicht nur Venezolaner. Die heutige Zeitung berichtet, dass auch Kolumbianer in Booten getötet wurden. Wer weiß also, wie weit verbreitet das ist? Wer weiß, wie viel uns erzählt wird?

Ich möchte auch betonen, dass der Handel mit Drogen in den USA nicht als Kapitalverbrechen behandelt wird. Jeden Tag werden in diesem Land Menschen wegen Drogenhandels verhaftet. Sie werden nicht hingerichtet. Diejenigen, die für schuldig befunden werden, müssen mit verschiedenen

Arten von Freiheitsstrafen und Strafen rechnen, aber sie werden nicht hingerichtet. Wir verhaften also Menschen in diesem Land, wir geben ihnen einen Anwalt, sie haben ihren Tag vor Gericht, sie erhalten ein Urteil und sie werden nicht getötet.

Was tun wir im Rest der Welt? Wir zeigen dem Rest der Welt ein kleines bisschen – eine Junior-version – dessen, was die Israelis in Gaza getan haben. Wir töten Menschen. Wir töten Menschen, die angeblich an einem Verbrechen beteiligt sind, für das wir in unserem eigenen Land niemanden töten würden. Wissen Sie, ich bin schon eine Weile dabei. Ich kann mich nicht erinnern, dass jemals jemand in den USA wegen Drogenhandels hingerichtet wurde. Ich kann mich irren, vielleicht gab es einmal jemanden, aber das kommt so gut wie nie vor. Was tun wir also hier?

Wir zeigen der Welt, dass wir harte Kerle sind. Genau das waren die Zölle: ein großes Theaterstück, aber es hat niemanden das Leben gekostet. Jetzt sagen wir, dass wir bereit sind. Und wir sind nicht nur bereit, Menschen zu töten, wir tun das ohne Richter, ohne Geschworene, ohne Anwälte, ohne ordentliches Verfahren, ohne all die Garantien, die wir als wesentlich für die Verfassung und die Werte der USA erachten. Alles wurde über Bord geworfen, das ist eine bemerkenswerte Aussage.

Jeder, der sich mit dem Drogenhandel befasst, weiß, dass das Hauptproblem der Drogen von der Pazifikseite des Kontinents kommt, nicht von der Atlantikseite; dass es eine Menge Leute gibt, die daran beteiligt sind und die offenbar ohne große Beeinträchtigungen weitermachen können. Die USA haben auch nie anerkannt oder zugegeben, dass das Problem damit beginnt, dass die USA der reichste Markt der Welt für Drogen sind – der Endpunkt des Handels liegt größtenteils hier – und dass wir hier viel mehr tun könnten, ohne gegen unsere Verfassung zu verstoßen, wenn wir es wollten – was wir aber nicht tun.

Es ist eine weitere Botschaft an den Rest der Welt, dass die USA alleine vorgehen, dass die USA isoliert sind, dass die USA sich auf militärische Macht verlassen, weil ihre wirtschaftliche und politische Reichweite mittlerweile so schwach ist. An diesem Punkt, wenn man sich so verhält, müssen die Dinge beim Namen genannt werden, nicht höflich umschrieben werden.

Die Menschen, die Einwanderer, die in dieses Land gekommen sind, um das zu tun, wofür Einwanderer schon immer in dieses Land gekommen sind, werden jetzt von einer Spezialeinheit der Polizei verfolgt und in Konzentrationslagern festgehalten – denn genau das sind diese Einrichtungen.

Lassen Sie uns deutlich sein, hören wir auf, diese albernsten Spielchen zu spielen. Wir töten Menschen. Wir versprechen, Regierungen zu stürzen, in einer schlimmsten Wiederholung der alten Aktivitäten der USA in Lateinamerika, die so alt sind wie die Monroe-Doktrin – und ich erinnere Sie daran, dass diese aus den 1830er Jahren stammt. Was in aller Welt erwarten Sie jetzt? Was werden die BRICS-Länder denken, angesichts dessen, was Trump über sie gesagt hat? Werden sie von der CIA gestürzt? Sind wir wirklich wieder in dieser Welt angekommen?

Nun, wenn wir die CIA einsetzen, um ernsthafte Feinde zu verfolgen, also Feinde, die den USA etwas antun können – Venezuela kann das nicht. Es ist zu weit weg. Es ist zu arm. Es ist zu klein. Man hackt auf jemandem herum – es ist ein bisschen wie die Briten, die in Grenada oder auf den Falklandinseln gekämpft haben – es ist ein Witz. Also werden sie vermutlich die großen Fische verfolgen, also Russland und China. Die Botschaft an sie lautet also: „Darauf sind die USA jetzt reduziert. Macht euch darauf gefasst.“

Und ich möchte meinen amerikanischen Mitbürgern eine Botschaft mitgeben. „Ihr legt euch jetzt mit einem Feind an, der viel reicher und viel stärker ist als je zuvor. Seid sehr vorsichtig, denn ihr werdet wahrscheinlich nicht gewinnen. Ich möchte euch daran erinnern: Die CIA war vor diesem Krieg in Vietnam aktiv – und hat versagt. Und der Krieg, der danach kam, nach dem Versagen der CIA? Der ist auch gescheitert. Das Gleiche gilt für Afghanistan. Das Gleiche gilt für den Irak. Das Gleiche gilt jetzt für die Ukraine. Wow. Seid vorsichtig. Seid sehr vorsichtig mit dem, was ihr tut.“

Es gibt eine Alternative – sei es im Krieg gegen die Drogen oder in jedem anderen Konflikt – und zwar setzt man sich mit allen anderen Beteiligten zusammen – anderen Ländern, anderen Unternehmen – und einigt sich auf etwas: einen Deal, der es einem ermöglicht, keine Menschen zu töten und zu stürzen, denn das ist ein Spiel, das jeder spielen kann. Und heute, mehr denn je in der Geschichte der USA, sind die Feinde, die man sich durch dieses Verhalten schafft, stark, sehr stark. Das ist heute also gefährlicher denn je, und es war von Anfang an keine gute Politik.

USA beanspruchen Souveränitäts-Monopol

Michael: Nun, Richard, wenn man versucht, eine Lösung zu finden, behandelt man andere Länder als gleichberechtigt. Und genau dieses Konzept lehnen die USA ab. Der Grund für diese Attentate und Morde ist die Kontrolle. Trump hat Venezuela als Drogenstaat bezeichnet, als ob jeder Venezolaner ein Drogendealer wäre. Und das ist so, als würde Benjamin Netanjahu, wie Sie bereits gesagt haben, behaupten, dass jeder Bewohner Gazas ein Hamas-Terrorist ist. Die gesamte Karibik gehört also den USA.

Es geht überhaupt nicht um Drogen. Es geht um Kontrolle. Und ich denke – Sie haben es beschrieben –, dass die USA sich zu einem Terrorstaat entwickelt haben. Und sie sind seit 1945 ein Terrorstaat, als bewusster Arm der Außen- und Innenpolitik für das, was sie als „Förderung der Demokratie“ bezeichnen. Der ehemalige Chef der CIA, [Mike] Pompeo, hat gesagt, die CIA sei wie Murder, Inc.¹: Er fand heraus, dass sie überall auf der Welt Menschen getötet haben, angefangen mit Patrice Lumumba in Afrika; Aldo Moro in Italien, als Moro versuchte, eine Annäherung an Sowjetrussland zu erreichen. Sie wissen, was mit Libyen und [Muammar] Gaddafi passiert ist. Sie wissen, was in Chile mit Salvador Allende passiert ist, und Sie kennen die ganzen Terroraktionen in ganz Lateinamerika, die die CIA ins Leben gerufen hat.

Das ist also bereits offizielle US-Politik – schon lange vor Trump. Und ich denke, dass die USA in größerem Maßstab terroristische Gruppen wie ISIS und Al-Qaida im gesamten Nahen Osten unterstützen, um die Kontrolle über das Öl im Nahen Osten zu behalten; und im eigenen Land hat das FBI Martin Luther King [Jr.], Malcolm X und viele andere ermordet. Das nennt man „gesteuerte Demokratie“. Man braucht Attentate, um sicherzustellen, dass die „Demokratie“ funktioniert. Das heißt, sie funktioniert, um den USA zu ermöglichen, sich nicht nur in die Wahlen anderer Länder einzumischen – um sicherzustellen, dass dort keine Politiker gewählt werden, die eine Politik verfolgen, die den Interessen der USA und ihrem Kontrollstreben zuwiderläuft –, sondern auch in den USA selbst, indem sie sich in die Wahlen hier einmischt.

1 Die Murder, Inc. (englisch Murder Incorporated, deutsch etwa „Mord AG“), auch Brownsville Boys, war eine US-amerikanische kriminelle Vereinigung in den 1920er bis 1940er Jahren, der Hunderte von Morden zuzurechnen sind.

Diese Morde sind nur die Spitze des Eisbergs der amerikanischen Bemühungen, die Außenpolitik und Politik anderer Länder sowie die Innenpolitik zu kontrollieren, und sie akzeptieren die Regeln der Vereinten Nationen zur Nichteinmischung in die Angelegenheiten anderer Nationen nicht. Das ist seit dem Westfälischen Frieden von 1648 die Regel des Völkerrechts, die besagt, dass man sich darauf einigen muss, dass jedes Land und jeder Staat seine Souveränität hat. Die USA lehnen das ab.

Die USA sagen: „Wir allein haben die Souveränität, und wir nutzen diese Souveränität nicht nur, um zu kontrollieren, wer die Herrscher und die regierenden Parteien dieser Staaten sind, sondern auch, mit welchen Ländern die verschiedenen Staaten Handel treiben dürfen und mit welchen Waren sie handeln dürfen. Wir haben die Macht, nicht nur Sanktionen gegen andere Länder zu verhängen, sondern auch Unternehmen zu beschlagnahmen, die eine Handelspolitik verfolgen, die den Forderungen der USA nach unipolarer Kontrolle zuwiderläuft.“

Dies geschieht unter dem Motto „nationale Sicherheit“. Die US-Regierung, insbesondere die Neokonservativen, fühlen sich unsicher, wenn sie andere Regierungen, den internationalen Handel und ausländische Investitionen nicht kontrollieren können, um sicherzustellen, dass die USA entscheiden können, wer was bekommt, wer was handelt und wem was gehört. Sie hat das Gefühl, dass sie ohne diese Kontrolle nicht mehr die unipolare Fähigkeit haben wird, zu entscheiden, was andere Länder tun. Und diese Kontrolle steht im Mittelpunkt der US-Außenpolitik.

Ich denke, man muss damit beginnen und sich klar machen, dass diese Tötungen einfach – nun, im Fall von Venezuela – das Töten der Hühner sind, um die Affen zu erschrecken [das Einschüchtern durch exemplarische Strafen]. Was die USA mit der Erschießung dieser venezolanischen Fischer und, wie mir gesagt wurde, auch von Fischern aus Trinidad sagen: Das Mittelmeer ist ein amerikanischer See. Wir kontrollieren die Meere. Es gibt keine Grenzen für die Autorität der USA, die Geografie der Welt zu kontrollieren.

All dies ist lediglich ein Spiegelbild von größeren Zusammenhängen, die die Presse und viele Beobachter aus Verlegenheit nicht offen aussprechen wollen; aber die Neokonservativen haben bereits klar und deutlich gesagt, dass dies der Plan der US-Diplomatie ist. Als Beweis dafür können Sie die Aussagen der USA selbst heranziehen.

Nima: Zwei Bürger aus Trinidad und Tobago wurden getötet, Richard, zusätzlich zu dem, worüber die Kolumbianer gesprochen haben.

Ich spiele Ihnen einen Ausschnitt aus einem Interview mit dem ehemaligen Direktor der CIA vor, in dem er über die Einmischung in die Wahlen anderer Länder spricht.

Video

Laura Ingraham: [Haben wir jemals versucht], uns in die Wahlen anderer Länder einzumischen?

James Woolsey: Oh, wahrscheinlich. Aber es war zum Wohle des Systems, um zu verhindern, dass die Kommunisten die Macht übernehmen. Zum Beispiel in Europa in den Jahren 1947, 1948 und 1949, bei den Griechen und Italienern, haben wir – die CIA –

Laura Ingraham: Aber das machen wir heute nicht mehr, oder? Wir mischen uns nicht in die Wahlen anderer Länder ein, Jim?

James Woolsey: Nur aus sehr guten Gründen.

Laura Ingraham: [lacht] Können Sie das machen? Ein Vine-Video² über diesen ehemaligen CIA-Direktor?

James Woolsey: Nur für einen sehr guten Zweck, im Interesse der Demokratie.

Laura Ingraham: In Ordnung. Danke, dass Sie hier waren.

Video – Ende

Nima: „Nur aus sehr guten Gründen!“ [lacht]

Richard: Ja, wissen Sie, das ist sehr naiv – und es funktioniert nicht mehr. Als ich hier aufgewachsen bin, in den USA zur Schule gegangen bin, wo ich geboren bin und mein ganzes Leben lang gelebt und gearbeitet habe, wurden uns Geschichten darüber erzählt, wofür die USA standen und was sie ausmachte. Und all das musste geheim gehalten werden – deshalb haben wir eine geheime CIA –, weil das, was sie tun, im Widerspruch zu dem steht, was uns als Volk erzählt wird. Und deshalb muss es geheim gehalten werden.

Aber wenn die Dinge schwierig werden, wird es auch immer schwieriger, ein Geheimnis zu bewahren. Ein Teil dessen, was wir beobachten, ist, dass die Geheimnisse, bekannt geworden sind. Die Fischer, die hinausgefahren sind, sind jetzt tot. Sie kommen nicht mehr nach Hause. Und ihre Witwen und ihre Kinder reden darüber. Wir leben in einer vernetzten Welt, und wir hören davon. Die Welt ist anders als früher.

Lassen Sie mich ein weiteres Beispiel nennen. Sie haben vielleicht keinen Clip dazu, aber der US-Präsident hat, wenn ich ihn richtig verstanden habe, einem der größten Länder Lateinamerikas – nämlich Argentinien – gesagt, dass er dessen Regierung 20 Milliarden Dollar zur Verfügung stellen wird, um den Zusammenbruch ihrer Währung abzuwenden – wenn sie bei den bevorstehenden Wahlen für [Javier] Milei stimmen. Okay. Wissen Sie, wie man das nennt? Einmischung in die Wahlen eines anderen Landes. Es ist buchstäblich – weil die USA reich sind und Argentinien nicht – eine Bestechung. Es ist ein Versuch, den argentinischen Wählern zu sagen: Seht her. Wenn ihr für denjenigen stimmt, den ihr nicht wollt, bekommt ihr all dieses Geld; und wenn ihr für jemand anderen stimmt, weil ihr die andere Person bevorzugt, dann gebe ich euch dieses Geld nicht. Wisst ihr, rechtlich gesehen ist das in diesem Land nicht erlaubt; obwohl ich gehört habe, dass Elon Musk letzten November herumgelaufen ist und Menschen in verschiedenen Bundesstaaten Geld für ihre Stimme gegeben hat, oder etwas, das dem ziemlich nahe kommt.

Wir verzweifeln allmählich. Das ist ein Wort, das Sie mich in dieser Sendung und auch anderswo oft sagen hören. Ich glaube, Sie beobachten gerade eine Regierung, die langsam verzweifelt. Die Dinge, die sie tut, sind nicht neu. Neu ist jedoch, dass sie fast – fast – genauso schnell aufgedeckt werden, wie sie geschehen. Immer mehr Menschen auf der ganzen Welt, immer mehr Regierungen sprechen darüber. Herr Maduro ist nicht der Einzige. Es gibt viele andere. Wenn Sie mit jemandem aus Kuba sprechen, werden Sie eine Geschichte hören, ich weiß nicht, ich glaube, es waren fünf- undzwanzig Versuche der CIA, Fidel Castro zu töten oder seine Regierung zu stürzen, während der

2 Vine war ein Videoportal zum Austausch sehr kurzer Filmaufnahmen. Registrierte Benutzer konnten auf das Portal 6 Sekunden lange Videoclips hochladen und sie mit anderen „teilen“. Es wurde inzwischen von Twitter/X geschluckt.

kubanischen Revolution seit 1959. Es wird jetzt immer mehr – und angesichts der Lage in Lateinamerika wird es sich herumsprechen. Diese Informationen und all das werden überall in Lateinamerika bekannt werden, wenn es nicht schon bekannt ist.

Die Erpressung Argentiniens

Michael: Ich möchte hier etwas einwerfen. Trump hat gerade die 20 Milliarden Dollar verdoppelt und gesagt, dass er versucht, privates Kapital in Höhe von 20 Milliarden Dollar aufzubringen. Nachdem er die von Ihnen zitierte Erklärung abgegeben hatte, sagte er: „Wenn er [Milei] verliert, werden wir gegenüber Argentinien nicht großzügig sein.“ Die 20 Millionen Dollar wurden zur Stützung des argentinischen Wechselkurses ausgegeben, was zwei Zwecken dient. Erstens: Es hilft den Kapitalflüchtlings, den reichsten Argentinern – es handelt sich um eine Oligarchie in Argentinien. Die Stützung des Wechselkurses ermöglicht es ihnen, ihr Geld aus Argentinien in Fremdwährungen zu transferieren. Und sie haben enorme Schulden angehäuft.

Und Trump sagt: „Wenn ihr nicht für den Kandidaten der Oligarchie stimmt, damit er so weitermachen kann, werden wir jetzt gemeinsam mit dem IWF darauf bestehen, dass ihr diese 20 Milliarden Dollar (oder 40 Milliarden Dollar) zurückzahlt, plus die paar hundert Milliarden, die der IWF geliehen hat.“ Nehmen wir einmal an, dass in Argentinien eine nicht rechtsgerichtete Diktatur an die Macht kommt. Dann wird der IWF sagen: „Wir werden hart durchgreifen und alle Unterstützung für die Kapitalflucht zurückziehen“ – und natürlich wird die Währung abstürzen. Das könnte ein Absturz um 50 Prozent oder 60 Prozent sein, ein enormer Absturz. So etwas tut der IWF.

Und wenn eine sogenannte linke Diktatur an die Macht kommt, d.h. wenn ein Land eine Regierung wählt, die nicht von den USA unterstützt wird, dann stürzt die Währung ab, die Inflation steigt, die Arbeitslosigkeit breitet sich aus, und die USA, die Vereinten Nationen und der Westen sagen: „Seht ihr? Der Sozialismus funktioniert nicht. Nur die Rechte funktioniert. Sie [die Oligarchen Argentiniens] bekommen die Kredite, sie [die arbeitende, steuerzahlende Bevölkerung] bekommt die Schulden.“

Und natürlich dient diese Verschuldung lediglich dazu, dass die USA, der IWF und Europa den Stecker ziehen und sowohl finanziell als auch militärisch sicherstellen können, dass andere Länder nicht überleben können – es sei denn, sie unterwerfen sich den USA.

Richard: Ich möchte auch darauf hinweisen, dass Argentinien historisch gesehen eine Oligarchie hat, die zu den größten Akteuren dieses Spiels weltweit gehört. Argentinien hat wie kaum ein anderes Land Geld geliehen.

Die letzte Finanzspritze dieser rechtsextremen Regierung – die Regierung der Oligarchen, die auch unter [Juan] Peron, [Néstor und Cristina] Kirchner und den anderen an der Macht waren – die letzte Finanzspritze dieser Regierung, um sich selbst am Leben zu erhalten, belief sich im April dieses Jahres auf 20 Milliarden Dollar! Nun stehen wir also wenige Monate später vor weiteren 20 Milliarden Dollar und noch einmal 20 Milliarden Dollar ...

Die argentinischen Oligarchen lachen sich ins Fäustchen, während Amerika das Geld der amerikanischen Steuerzahler verwendet, um ihnen zu ermöglichen, ihre wertlose (oder bald wertlose) Währung in Dollar umzuwandeln, um sich dem Rest der Welt beim Kauf von Gold anzuschließen – weil auch sie nicht mehr das Vertrauen in den Dollar haben, das sie früher hatten. Also werden sie

einen Doppelschlag machen: Den argentinischen [Peso] loswerden, den Dollar bekommen, den Dollar verwenden, das Gold kaufen und es irgendwo in Europa lagern – das werden sie tun. Was wir hier beobachten, ist eine Farce! Eine rechtsextreme Regierung, die es in nur wenigen Monaten geschafft hat, sich unbeliebt zu machen – deshalb schaltet sich Trump ein –, weil diese rechte Regierung sich selbst ins Knie geschossen hat und kurz davor steht, vom argentinischen Volk abgewählt zu werden.

Verzweifelter Weltwirtschaftskampf

Michael: All dies ist Teil eines umfassenderen Kampfes, der in der Weltwirtschaft stattfindet, um nicht nur Argentinien, sondern auch China, Russland und andere Länder zu isolieren. Es ist Teil eines viel größeren Gesamtbildes.

Richard: Aber es zeigt Ihnen, wie verzweifelt all diese Verhaltensweisen mittlerweile sind. Ich möchte gerne glauben, dass selbst der CIA-Direktor, der in der rechtsgerichteten Sendung, in der er auftritt, kichert und die rechtsgerichtete Laura Ingraham in dem Clip, den Sie uns gerade gezeigt haben, ich möchte gerne glauben, dass auch sie nicht wirklich Fischer oder was auch immer diese Leute in den Booten waren, töten wollen. Wir wissen es natürlich nicht, weil es keinen einzigen Beweis gibt, der von dem Präsidenten vorgelegt wurde, der inzwischen mindestens fünf – wenn ich richtig gezählt habe, fünf – solcher Angriffe genehmigt hat. Wenn sie irgendwelche Beweise hätten, würden sie diese doch vorlegen, weil sie nicht so aussehen wollen, als würden sie das tun, was sie offensichtlich tun.

Aber wenn man verzweifelt ist, kann man sich das nicht mehr leisten. Sie müssen etwas „vorführen“. Sie müssen zeigen, wie hart sie sind. Deshalb hatten wir das andere Bizarre (und vielleicht können wir darüber diskutieren, das andere Bizarre) – der Präsident der USA hat uns gestern gesagt, dass Indien zugestimmt hat, keinen russischen Öl mehr zu kaufen. Das hat er gesagt! Und heute Morgen berichten indische Nachrichten aus Indien, dass die Regierung nichts davon weiß. Es habe keine solchen Gespräche gegeben und keine solche Verpflichtung.

Ich weiß nicht, wem ich glauben soll – und übrigens geht es den meisten Menschen so: Sie wissen nicht mehr, wem sie glauben sollen. Es ist so chaotisch. Aber Sie haben die Lage nicht unter Kontrolle. Michael hat Recht: Das ist es, was sie wollen. Aber ich habe auch Recht: Das ist es, was sie wollen, aber nicht mehr haben – und das macht sie verzweifelt.

Nima: Ja. Michael, ein weiterer Punkt, den Donald Trump angesprochen hat, ist der Fall Indien. Er sagte, Indien habe ihm versprochen, kein russisches Öl zu kaufen, was später von indischen Beamten zurückgewiesen wurde. Und nicht nur das, Scott Bessent sagte, dass der Kongress und die Regierung bereit seien, China mit Zöllen in Höhe von 500 Prozent zu belegen, falls es sich entschließen sollte, russisches Öl und Gas zu importieren. Wie wird es Ihrer Meinung nach mit Russland weitergehen?

Michael: Das eigentliche Problem besteht nicht nur darin, Russland zu isolieren, sondern auch China. Und genau darum ging es in letzter Zeit. Die USA versuchen zu entscheiden, welche Länder mit anderen Ländern Handel treiben dürfen und was sie kaufen und an diese Länder verkaufen dürfen. Und das ist eine Ausweitung der Kontrolle, über die wir gesprochen haben.

Das ist die Strategie der Neokonservativen. Wenn man keine „Demokratie“ nach US-Vorbild haben kann – wobei „Demokratie“ ein Land bedeutet, das sich bereit erklärt hat, ein Satellit der USA zu werden, was nichts mit dem politischen System zu tun hat –, kann man keine „Demokratie“ im Sinne einer unipolaren Welt haben, ohne die Möglichkeit, die Wahlen anderer Länder und deren Handelspartner kontrollieren zu können.

Viel mehr als die Forderungen der USA und Trumps an Indien – was im Wesentlichen bedeutet, dass sie versuchen werden, Indiens Außenhandel mit dem bereits erhobenen enormen Zollsatz von 50 Prozent zu blockieren – oder die von Ihnen gerade erwähnten hohen Zölle auf China, die den gesamten Handel mit China blockieren, würde dies, wenn es umgesetzt würde, im Wesentlichen die schwerste Depression verursachen, die wir bisher in den USA erlebt haben.

Die Art von Konfrontation, von der wir sprechen, begann vor einem Monat mit TikTok. Trump berief sich auf die „nationale Sicherheit“ und behauptete, dass TikTok irgendwie beobachtet, was Amerikaner gerne sehen; und wenn man das herausfindet, kann man mit Hilfe der Narrative ihre Denkweise kontrollieren.

Und TikTok verstieß darüber hinaus gegen das Verbot der freien Meinungsäußerung in den USA: Es wurde zu einer Plattform für öffentliche Diskussionen über Politik.

Es gab also viele Politiker und Meinungen, die es fast wie X oder andere soziale Medien behandelten – darunter auch Kritik am Völkermord und die Behauptung, dass das Massenmorden falsch sei. Das hat die USA wütend gemacht. Also sagte Trump: Ihr müsst TikTok an eine Gruppe milliardenschwerer Zionisten verkaufen – die den Algorithmus ändern werden, um jede Diskussion über den Nahen Osten zu verhindern, die nicht zugunsten Israels ist. Die Begriffe „Gaza“ oder „Westjordanland“ dürfen nicht mehr verwendet werden. Jetzt heißt es „Judäa und Samaria“. Man muss den Dialog und die Diskussion kontrollieren, um die Meinung der Menschen so zu beeinflussen, dass sie „demokratische“ Regierungen wählen, also Regierungen, die von der rechten Allianz zwischen den Neokonservativen und dem Finanzsektor (die 1 Prozent, der US-Deep State) kontrolliert werden.

Also, da haben wir es wieder: Die Neokonservativen fühlen sich unsicher, wenn TikTok persönliche Meinungen und Analysen zulassen würde – und vor allem, weil es dort Fotos von den Kindern gab, die in Gaza getötet wurden. Es gab Fotos – Israel hat sein Bestes getan –, um Fotografen und Reporter gezielt zu ermorden – genau um dies zu verhindern. Sie haben Ärzte gezielt ermordet, damit es keine Fotos von der Zerstörung der Krankenhäuser und der Babys gibt.

Wenn nun der TikTok-Deal genehmigt wird, werden die USA alle sozialen Medien kontrollieren und verhindern, dass dies bekannt wird. Das wird es den USA ermöglichen, die „demokratische“ Meinung so zu formen, dass sie so abstimmt, wie es von „gesteuerten Demokratien“ erwartet wird.

Beschlagnahmung von Nexperia

Ich weiß, dass Sie ein wunderbares Video haben, Nima, das Sie uns gern zeigen möchten, aber zuvor möchte ich darüber sprechen, was vor zwei Tagen passiert ist: Holland hat als erstes Land außerhalb der USA ein chinesisches Unternehmen beschlagnahmt, das in Holland, in einer ehemaligen Tochtergesellschaft von Philips, Computerchips für Autos produzierte. Die USA hatten eine Regel verabschiedet, die besagt, dass jedes Unternehmen mit mehr als 50 Prozent chinesischer

Beteiligung beschlagnahmt werden muss, wenn es in irgendeiner Weise die „nationale Sicherheit“ beeinträchtigt – wenn es Batterien herstellt, wenn es Computerchips herstellt, wenn es irgendetwas tut, was mit unserer „nationalen Sicherheit“ zu tun hat. Ich kann darauf näher eingehen, wenn Sie möchten, aber wahrscheinlich möchten Sie zunächst die Diskussion gestalten.

Nima: Ja, aber lassen Sie mich erst das Video abspielen. Scott Bessent spricht darin über China:

Scott Bessent (Video): Kein Zweifel. Hier steht China gegen den Rest der Welt. Sie haben diese inakzeptablen Exportkontrollen über die ganze Welt verhängt. China ist eine Kommando- und Kontrollwirtschaft, und wir und unsere Verbündeten lassen uns weder kommandieren noch kontrollieren. Sie sind eine Staatswirtschaft, und wir werden nicht zulassen, dass eine Gruppe von Bürokraten in Peking versucht, die globale Lieferkette zu verwalten.

Michael: Das ist wunderbar. Nun, Trump sagte, dass so etwas zum ersten Mal in der Geschichte passiert sei. Und natürlich ist es passiert!

Was China getan hat, ist, dass es eine Reihe von Regeln verabschiedet hat, die fast wortwörtlich dieselben Regeln sind, die die USA anderen Ländern auferlegt haben, die mit China zu tun haben – aus Gründen der „nationalen Sicherheit“. China tut den USA nun endlich genau das an, was die USA China angetan haben.

Der Unterschied besteht darin, dass China die USA nicht wirklich braucht, da es keine US-Exporte benötigt, weil die USA nichts exportieren, was China wirklich braucht. Und wenn es doch etwas braucht, wie Ersatzteile für Boeing-Flugzeuge, dann wird es die Tatsache umgehen, dass die USA ihren Außenhandel als Waffe einsetzen – damit sie den Export von Ersatzteilen für Boeing-Flugzeuge stoppen können, in der Hoffnung, dass die Boeing-Flugzeuge nicht mehr fliegen können und China ein Problem hat –, denn China hat tatsächlich ein eigenes Verkehrsflugzeug entwickelt.

Die USA haben aber anderen Ländern und der internationalen Verkehrsbehörde gesagt: Gebt China keine Genehmigung. Gebt nur Flugzeugen aus den USA und ihren Satellitenstaaten wie Airbus eine Genehmigung. Lasst keine Flugzeuge aus China landen, weil sie keine offizielle Genehmigung aus den USA haben. Das passt zu den Plänen der USA, dass wir alle Flugzeuge und andere wichtige Sachen kontrollieren müssen.

Ich möchte über die Ereignisse der letzten Woche in Holland sprechen, als die Niederländer die chinesischen Anteile an einem Unternehmen namens Nexperia beschlagnahmt haben. Die *Financial Times* hat sich darauf konzentriert und berichtet, dass Europa, insbesondere Holland, sich zum ersten Mal von der Idee der offenen Investitionen, des freien Handels und der freien Investitionen entfernt hat und nun sagt: Alle inländischen Investitionen werden nun von den USA kontrolliert. Jedes Unternehmen in ausländischem Besitz, insbesondere jedes Unternehmen in chinesischem Besitz, sollte beschlagnahmt werden, und jedes chinesische Unternehmen, das amerikanische Exporte als Teil seiner Produkte verwendet, muss mit einem Handelsverbot belegt werden.

Nun, das Unternehmen, das China gekauft hat, war ein Unternehmen, das sich auf die Herstellung von Batterien für Autos spezialisiert hat, da China weltweit führend in der Herstellung von Batterien geworden ist. Die USA wollen Chinas Führungsrolle im Bereich Batterien verhindern, damit die USA Batterien liefern können, die etwa zehnmal so viel kosten. Damit soll verhindert werden,

dass Europa preisgünstige Batterien aus chinesischer Produktion verwendet und so mit amerikanischen Autos, die mit amerikanischen Batterien ausgestattet sind, konkurriert.

Es gibt also dieses Halbleiter- und Batterieunternehmen mit 12.500 Mitarbeitern weltweit, nicht nur in Holland, und das wurde nun einfach beschlagnahmt. Es wurde 2017 an einen chinesischen Mischkonzern verkauft und 2019 von einer chinesischen Gruppe, Wingtech, aufgekauft. Und alles lief gut, bis das US-Außenministerium vor einigen Monaten Holland mitteilte: Ihr müsst dieses chinesische Unternehmen schließen. Wir wollen sicherstellen, dass China in Europa oder anderen von uns kontrollierten „Demokratien“ kein Geld verdienen kann.

Die Worte, die in Ihrem wunderbaren Clip verwendet wurden – eine befehlende und kontrollierende Wirtschaft – das ist es, was die USA ausmacht: das ist „Demokratie“. Wenn man die Kontrolle nicht zentralisiert (und im Grunde genommen ein Polizeistaat ist), dann sichert man nicht die unipolare Kontrolle der USA über die Welt. Und China hat sich gewehrt.

Aber wenn man sich die Details ansieht, dann handelt es sich hier um eine Eskalation, um eine Beschlagnahmung chinesischer Unternehmen. Die *Financial Times* schrieb, dass „Wingtech ein Meilenstein in der Entwicklung Europas ist, von einem der offensten Handelsblöcke der Welt zu einem, der sich zunehmend mit wirtschaftlicher Sicherheit beschäftigt“. Und diese „wirtschaftliche Sicherheit“ wird von den USA dominiert und definiert.

Und genau wie die USA TikTok zum Verkauf gezwungen haben – „entweder Sie verkaufen zu einem Spottpreis an die Amerikaner, oder wir schließen Sie einfach“ –, wenden sie nun dieselbe Politik gegenüber Europa an. Und China hat im Wesentlichen beschlossen, sich gegen all dies zu wehren. Aus den Gerichtsakten zu dem Fall, die die *Financial Times* zitiert, geht hervor, dass Den Haag (die Regierung in Holland) unter dem Druck der USA handelte, um die Kontrolle zu unterstützen.

Nun, schauen Sie sich an, was gerade passiert. Lenin hat einmal scherzhaft gesagt, dass kapitalistische Länder der UdSSR metaphorisch gesprochen den Strick verkaufen würden, mit dem sie sich selbst erhängen sollen – gemeint sind damit Waffen. Nun, China hat nicht die Absicht, den USA das militärische Material – Seltenerdmetalle und andere Metalle sowie andere Werkzeuge – zu verkaufen, damit Amerika China mit Raketen zerstören kann. Die USA sagten: „Wir rechnen in den nächsten zwei oder drei Jahren mit einem Krieg gegen China als unserem existenziellen Feind. Wir müssen China zerstören.“ Immer wieder, von Biden über Trump bis hin zum Kongress, gibt es die Ankündigung: „Wir beabsichtigen, in den Krieg zu ziehen. Wir bereiten den Weg dafür vor.“

Natürlich hat China den Export dessen blockiert, was sie für die Herstellung der Raketen benötigen, nämlich die Seltenerdminerale. China hat blockiert, was sie für die Herstellung der Computer benötigen, die Raketen steuern und das Internet sowie öffentliche Medienplattformen kontrollieren, um letztlich diese Kontrolle auf die Richtung, in die sich die Welt bewegt, auszuweiten.

Und China hat beobachtet, was die USA mit Japan gemacht haben, mit dem Plaza-Abkommen und dem Louvre-Abkommen, die Japan dazu zwangen, seine Wechselkurse anzuheben, was im Grunde zu einer Depression führte. Und es hat beobachtet, wie die USA von Japan Tributzahlungen in Höhe von 350 Milliarden Dollar verlangten, damit es Zugang zum US-Markt bekam, selbst unter den hohen US-Zöllen. Und China hat beobachtet, wie von Korea eine ebenso hohe „Wahl“ in Höhe von 350 Milliarden Dollar verlangt wurde.

China hat nicht die Absicht, sich diesen Bedingungen zu beugen, und es hat nicht die Absicht, den USA zu gestatten, was es als das neue Äquivalent zur Kontrolle der weltweiten Ölreserven, der weltweiten Nahrungsmittel, der weltweiten Informationstechnologie und der weltweiten Computertechnologie (Computerchip-Technologie, Programmiersteuertechnologie, Gravur von Computerchips – Verhinderung des Verkaufs von Computerchip-Gravurmaschinen an China durch niederländische Unternehmen) bezeichnet.

China hat erkannt, dass die USA ihr Monopol auf Computer, Raketen, Automobile und Militärtechnologie nutzen werden, um China anzugreifen. Und es unternimmt Schritte, um dies zu verhindern. Und Trump hat gesagt, er sei bereit, eine Depression auszulösen, die derjenigen der 1930er Jahre in Amerika ähneln wird. Seine Drohung, diese mehrere hundert Prozent hohen Zölle auf chinesische Waren zu erheben, bedeutet, dass wir den gesamten Handel mit China blockieren – das heißt mit chinesischer Technologie.

Nun, China hat das, was die USA für ihre militärische Vorherrschaft brauchen. Die USA haben nichts, was China braucht. China wird wachsen. Die USA werden in eine Krise geraten. Und wie Richard sagte, ist dies ein Akt der Verzweiflung; aber es ist eine Verzweiflung, die es wert ist, weiterverfolgt zu werden, denn 90 Prozent der Amerikaner werden in ihrem Lebensstandard, ihren Löhnen und dem, was sie sich leisten können, zurückgestuft werden; aber die 1 Prozent der Amerikaner, die Milliardäre aus dem Silicon Valley und die Finanzbanken, werden davon profitieren.

Und das Erstaunliche daran ist, dass heute auf der Titelseite der *New York Times* zu lesen ist: „US-Banken erzielen große Erfolge bei der Unterstützung chinesischer Unternehmen bei ihrer Globalisierung.“ Sie können sich vorstellen, was passieren wird. Wer wird gewinnen? Wird die amerikanische Außenpolitik den Wünschen der Banken entsprechen – was in der Regel der Fall ist, wenn es um die Außenpolitik der USA geht? Oder wird sie den Wünschen der Neokonservativen entsprechen? Diese sagen: „Wir wollen Krieg. Wir können nicht zulassen, dass ein anderes Land unabhängig von den Vereinigten Staaten ist. Wir können kein Land auf Augenhöhe dulden.“

Wir sind also wieder bei dem Thema, über das wir im Zusammenhang mit Venezuela gesprochen haben: Man kann nicht mit anderen Ländern verhandeln und vernünftige Vereinbarungen treffen, denn das würde bedeuten, sie als gleichberechtigte souveräne Staaten zu behandeln. Es gibt nur eine souveräne Nation: die USA. Alle anderen Nationen müssen wie Satellitenstaaten der USA behandelt oder zu solchen gemacht werden. Und ich denke, deshalb hat Richard die Ereignisse in Argentinien angesprochen – um sicherzustellen, dass das Land zu einem Satellitenstaat wird, der von einer Oligarchie in Argentinien kontrolliert wird; genauso wie man sagen könnte, dass dasselbe in Europa passiert.

Richard: Lassen Sie mich kurz etwas zu Scott Bessent sagen. Ich möchte ihn nicht kritisieren, obwohl ich nichts dagegen hätte, aber darum geht es mir hier nicht.

Achten Sie auf die Unschärfe seiner Ausdrucksweise. Also: „Wir werden keine Bürokraten in Peking zulassen, weil sie eine staatliche Wirtschaft sind“.

Bessent ist ein Finanzminister, dessen Chef gerade Folgendes getan hat: Er hat 10 Prozent der Anteile an der Intel Corporation übernommen; er hat AMD und NVIDIA eine Partnerschaft mit der US-Regierung aufgezwungen und ist damit beschäftigt, weitere Positionen in der amerikanischen

Unternehmensführung zu übernehmen – Eigentumsrechte. Ich meine, wir sind mehr denn je eine staatliche Wirtschaft!

Zölle sind die größte Steuerbelastung, die jemals von einer US-Regierung verhängt wurde. Wir besteuern alle. Die ganze Welt ist davon betroffen, denn wenn man sich für Zölle entscheidet, hat das internationale Auswirkungen. Man besteuert sein eigenes Volk, und zwar massiv. Sehen Sie nur, wie stolz Mr. Bessent vor ein paar Tagen war, als er uns erzählte, dass die Zölle in den ersten paar Monaten bereits 60 Milliarden Dollar eingebracht haben. Er erzählt Ihnen stolz, was frühere Republikaner entsetzt hätte – sie sind eine Partei, die gegen Steuern ist! Nein, jetzt sind sie eine Partei für Steuern.

Jede Regierung, die jemals einen zunehmend größeren Anteil der Wirtschaft für sich beansprucht hat, führte „nationale Sicherheit“ als Begründung an. Das ist nichts Neues. Das haben die Republikaner früher verspottet. Es ist wirklich bemerkenswert. Bessent verurteilt China dafür, dass es die Welt kontrollieren will. Wie Michael richtig sagt, fordert China das, wofür die USA immer gekämpft haben, was sie erreicht haben und was sie jetzt – zu ihrer Verzweiflung – verlieren. Sie sind wütend auf China – warum? Dafür, dass es so ziemlich dasselbe will, wenn Bessent recht hat.

Früher lautete das Argument hier in den USA, dass ein Freihandelssystem der beste Schutz vor Krieg und Feindseligkeiten sei. Vor dem Ersten Weltkrieg sprach man oft von den konkurrierenden Imperien – dem britischen, französischen, deutschen und russischen – als Grund dafür, dass sie sich gegenseitig zerstörten. Der Völkerbund nach dem Ersten Weltkrieg und die Vereinten Nationen nach dem Zweiten Weltkrieg wurden gegründet, weil Länder, die ihre Wirtschaftspolitik unter dem Vorwand der „nationalen Sicherheit“ gestalteten, letztendlich Krieg gegeneinander führten. Der Sinn dieser internationalen Organisationen bestand darin, dies in Zukunft zu verhindern.

Der Rückzug der USA aus den Vereinten Nationen – der schon seit zwanzig Jahren läuft – ist auch, wie wir schon vorher hätten sehen sollen, ein Rückzug aus dem ganzen Projekt; und eine Rückkehr zu einem nationalen Sicherheitsstaat, in dem der Staat und die Führer – die Oligarchen der Wirtschaft – zu ein und denselben Leuten werden. Erinnern Sie sich, wer bei der Amtseinführung von Trump hinter ihm saß? Die zehn Milliardäre aus den wenigen führenden Industriezweigen des Landes. Es war eine Werbung für die Verschmelzung von Oligarchen und Regierung, was ein Kennzeichen des Faschismus ist – des italienischen Faschismus, des deutschen Faschismus, des japanischen Faschismus, des spanischen Faschismus! Wir kennen diese Dinge.

Der Unterschied besteht darin, dass die USA jetzt nicht mehr das dominierende Land sind. Die G7 ist nicht mehr der dominierende Akteur in der Weltwirtschaft. Und dazu kommt all die Heuchelei und die verschwommene Ideologie von Bessent, der bequemerweise vergisst, dass seine Regierung mit jeder Woche „etatistischer“ wird und sich daher nicht von „China“ unterscheidet, sondern ihm vielmehr ähnelt.

China ist auch keine – das sollte es besser wissen – keine Staatswirtschaft. Die Hälfte darin sind Privatunternehmen. Die Menschen stehen Chinas Behauptung kritisch gegenüber, dass sich der Sozialismus in den letzten vierzig Jahren in China schneller und weiter entwickelt hat als jedes andere System, und sie kritisieren das gerne mit den Worten: Ja, ja, ja – aber das liegt am „privaten“ Sektor.

Okay, wenn Sie dieses Argument vorbringen wollen – ich halte es für dumm, aber okay, wenn Sie dieses Argument vorbringen wollen –, dann können Sie sich am nächsten Morgen nicht umdrehen und China als „etatistische“ Wirtschaft bezeichnen. Sie haben gerade erklärt, dass es sich um eine „private“ Wirtschaft handelt – und dass sie deshalb so reich und groß und mächtig ist – reicher als Sie.

Und ich möchte Sie daran erinnern: Im Wettstreit um die „nationale Sicherheit“ vor dem Ersten Weltkrieg – wirtschaftlicher Nationalismus rund um Europa und seine Kolonien – hatte niemand einen herausragenden Bevölkerungsvorteil.

Aber das stimmt nicht, Leute. Die USA haben 4,5 Prozent der Weltbevölkerung. China und die BRICS-Staaten haben 60 Prozent der Weltbevölkerung. Was für einen Konflikt stellen Sie sich denn vor? Wie stehen Ihre Chancen? Das ist sehr dumm.

Sie sollten sich den Hintern aufreißen und versuchen, die Vereinten Nationen wiederzubeleben, um einen Weg zu finden, wie die G7 und die Chinesen und ihre BRICS-Verbündeten funktionieren können. Der Planet ist groß genug für beide.

Oder werden wir in einen weiteren Weltkrieg stürzen, obwohl wir die Katastrophen der ersten beiden kennen? Und falls Sie es vergessen haben sollten: Der Erste Weltkrieg endete mit der Sowjetunion. Der Zweite Weltkrieg endete mit der Sowjetunion – und zusätzlich mit China. Fällt Ihnen etwas auf? Wissen Sie, wo der Dritte Weltkrieg wahrscheinlich enden wird? Ja, ja. Das sollte Sie innehalten und ein wenig darüber nachdenken lassen, was Sie da tun.

Nima: Michael, fahren Sie fort.

Michael: Der heutige internationale Konflikt zwischen dem NATO-Westen und China wird darüber ausgetragen, welche Strategie die Welt verfolgen wird. Angesichts der Ungleichheit in Bezug auf Bevölkerung und Größe wollen die USA das einzige Land sein, das mit den besten Waffen Krieg führen kann. Sie wollen die einzige souveräne Nation sein. Alle anderen Länder sollen in Abhängigkeiten verwandelt werden: Handelsabhängigkeiten durch die Militarisierung des Außenhandels, finanzielle Abhängigkeiten durch die Dollarisierung und militärische Abhängigkeiten. Das ist eine Voraussetzung für ihr Überleben. Nur so können die USA die Strategie umsetzen, von der Sie sagen, dass sie nicht funktionieren kann.

Nun, natürlich kann sie letztendlich nicht funktionieren, weil andere Länder Vergeltungsmaßnahmen ergreifen werden. Aber das Wesentliche der US-Außenpolitik besteht darin, die Vergeltungsfähigkeit anderer Länder zu lähmen, indem man beispielsweise ihre Ölversorgung kontrolliert, sodass sie nicht überleben können, wenn sie Vergeltungsmaßnahmen ergreifen, indem man ihnen den Besitz und die Produktion von Informationstechnologie – Computerchips, grundlegende Elektroniktechnologie – verweigert und indem man das Internet monopolisiert, wenn sie sich nicht fügen.

Die USA sagen: „Ja, natürlich wissen wir, dass es diese Ungleichheit zwischen Bevölkerung und Produktionskraft gibt. Wir haben deindustrialisiert, sie haben nicht deindustrialisiert, aber wir können trotzdem gewinnen – durch die gerade entwickelten Maßnahmen der totalen Kontrolle und die Narrative, die notwendig sind, um diese Kontrolle durchzusetzen.“

Und ich denke, dass die Politik der gezielten Tötungen, der Morde – wie Sie gesehen haben, von Venezuela bis Gaza – Teil dieser Demonstration der Bereitschaft Amerikas zur totalen Kontrolle ist, bis hin zur Vorbereitung des Nahostkrieges gegen den Iran, den viele von Nimas Gästen für unmittelbar bevorstehend halten.

Die gefährlichen BRICS

Nima: Richard, Sie haben die G7 erwähnt und sie mit den BRICS-Staaten verglichen. Und einmal (wir wissen, einmal) hat Donald Trump gesagt, dass Spanien zu den BRICS-Staaten gehört. Er wollte den Reportern im Raum eine Lektion erteilen und sagte, Spanien sei Teil der BRICS-Staaten. Hier ist sein jüngster Kommentar zu den BRICS-Staaten:

Trump (Video): Ich habe allen gesagt, die in den BRICS sein wollen, dass das in Ordnung ist, aber wir werden Zölle auf ihr Land erheben. Alle sind ausgestiegen. Sie alle steigen aus den BRICS aus. Die BRICS waren ein Angriff auf den Dollar. Und ich sagte: „Ihr wollt dieses Spiel spielen? Dann werde ich Zölle auf alle eure Produkte erheben, die in die USA eingeführt werden.“ Sie sagten, wie ich es gesagt habe: „Wir steigen aus den BRICS aus.“ Und die BRICS sprechen nicht einmal mehr darüber.

Nima: Ausstieg aus den BRICS? [lacht]

Richard: Aber es ist wichtig zu verstehen, dass, wenn man einen Staatschef hat, der ständig solche Dinge erfindet – dass alle aus den BRICS aussteigen –, wissen Sie, ich verfolge die BRICS sehr aufmerksam. Das würde mich sehr interessieren. Könnte das passieren? Ja.

Übrigens ist Argentinien das einzige Beispiel, das ich kenne. Sie sind tatsächlich ausgetreten – mit diesem Herrn Milei, der gerade auf dem Weg nach draußen ist. Er hat sich zurückgezogen. Sie [Argentinien] sind tatsächlich beigetreten und dann wieder ausgetreten – weil das innerhalb sehr kurzer Zeit passiert ist, zwischen ihrem Beitritt und Mileis Rückzug –, und das war eine Entscheidung von ihm als rechtsextremem Neoliberalen, wie er selbst stolz sagt. Das ist keine Bezeichnung, die ich ihm gebe.

Aber wenn man einen Präsidenten hat, wie wir ihn haben, der solche beiläufigen Kommentare abgibt – Indien hat beschlossen, kein russisches Öl zu kaufen – und sich dann herausstellt, dass das nicht stimmt. Und die BRICS fallen auseinander – nein. Oder ich werde ihnen Zölle auferlegen – als ob das das Ende der ganzen Geschichte wäre. Das wird zwar langsam pathologisch, aber es ist eine Pathologie, die ihren Platz hat. Sie hat einen Ursprung. Sie hat eine Reihe von Unterstützern. Man muss sie ernst nehmen – er tut das nicht; aber die Tatsache, dass er so reden muss, ist ein interessantes Phänomen, oder? Die meisten Staats- und Regierungschefs tun das nicht.

Warum ist es für ihn wichtig, dies zu tun? Das ist wie die Frage, die man ihm hätte stellen sollen, als er zum ersten Mal für ein Amt kandidierte – und er die Rolltreppe in einem seiner Gebäude in New York City hinunter fuhr und seine berühmte Bemerkung machte, dass die Mexikaner hier alle Vergewaltiger und Mörder seien. Man muss fragen: Warum sollte eine Persönlichkeit, die Politiker werden will, so verrückte Dinge sagen? Weil es in unserem Umfeld einen Bedarf dafür gibt. Er erfüllt ein Bedürfnis. Sein Instinkt sagt ihm das – und er hatte Recht. Politisch gesehen gab es eine Wählerschaft, die es nötig hatte, auf Einwanderer einzuschlagen. Die meisten von ihnen kommen aus Mexiko.

Es war also wichtig. Er erfüllt ein Bedürfnis und hat entdeckt, dass es eine ganze Gemeinschaft von Menschen gibt, deren besondere Erfahrung in den letzten dreißig Jahren darin bestand, was zu sein? Es sind weiße, männliche, christliche Gewerkschaftsmitglieder, die ihren Arbeitsplatz verloren haben, weil Unternehmen weiße, christliche, männliche Gewerkschaftsmitglieder ersetzen wollten – weil sie die am höchsten bezahlten Teil der Arbeiterklasse waren. Sie waren also die Zielgruppe: Ersetzen Sie sie entweder durch Automatisierung oder durch die Verlagerung Ihrer Produktion nach China. Und so wurden sie in ihren Städten im Mittleren Westen und im Süden zurückgelassen, um zu MAGA zu werden, seiner Unterstützung.

Trump hat nicht die Fähigkeit, nicht das Vokabular, nicht die Bildung, aber er verstand instinktiv, dass es notwendig war, Mexikaner als Einwanderer zu dämonisieren. Deshalb jubelt diese christlich-fundamentalistische Gemeinschaft jetzt über die Konzentrationslager für Einwandererkinder – was gegen ihre christlichen Verpflichtungen verstößt. Und irgendwo wissen sie das auch.

Aber sie sind so bedürftig – das möchte ich klarstellen. Trump ist bedürftig, weil er das sagt. Wir sollten verstehen, denn es ist wichtig, worum es bei dieser Ablehnung der BRICS-Staaten geht. Und worum geht es? Die BRICS-Staaten sind überwältigend. Die BRICS-Staaten sind die größte Gefahr, der er wirtschaftlich gegenübersteht, denn sie sind die Option für China, sich so zu verhalten, wie Michael es dargelegt hat.

Da sie die BRICS haben und alles, was damit verbunden ist, können sie es sich nun endlich leisten, Maßnahmen zu ergreifen, wie sie es als Reaktion auf die Maßnahmen Hollands getan haben. Wenn ich eine Vermutung über die Entscheidung anstellen müsste, die Seltenen Erden zurückzuhalten – Michael hat Recht. Der Auslöser war nicht die Erhebung von Gebühren für in China hergestellte Schiffe, wie es die USA tun, oder die hier und da auftretenden Abweichungen – es war vielmehr der Versuch, die gesamte Weltwirtschaft gegen China zu mobilisieren, um chinesisches Eigentum zu beschlagnahmen, so wie sie zu Beginn des Ukraine-Krieges russische Vermögenswerte im Wert von 300 Milliarden Dollar beschlagnahmt haben.

Okay, jetzt ist es soweit. Und ich vermute, dass es innerhalb Chinas eine schwierige, lange Debatte darüber gab, ob dies der richtige Zeitpunkt für einen Schritt war. Und das sollte man ernst nehmen, denn die Chinesen reagieren mit ihren Maßnahmen auf ein tiefes Bedürfnis, genauso wie Trump auf ein tiefes Bedürfnis reagiert, das aus den Dilemmata der USA resultiert.

Michael: Nun, Richards hat darauf hingewiesen, dass dieser internationale Handelskrieg seine Entsprechung im Klassenkampf in den USA und auf internationaler Ebene findet. Es ist ein Krieg, nicht nur der USA, um andere Länder zu dominieren, sondern auch der Rentierklasse – der Eliten –, um die Arbeiterschaft zu dominieren, da ihre Politik – indem sie Einnahmen und Reichtum für sich selbst in Form von Gläubigerforderungen, Monopolansprüchen und der Übernahme und Privatisierung der Regierung zur Verhinderung öffentlicher Sozialausgaben erzielt – die Bevölkerung verarmen wird. All dies geht Hand in Hand mit dem internationalen Klassenkampf zur Förderung des Thatcherismus, der Privatisierung, der Finanzialisierung und der gesamten Wirtschaftsphilosophie, über die wir in früheren Episoden so viel gesprochen haben.

Richard: Und lassen Sie mich noch eines zum Schluss sagen: Wenn Sie Trump und einige seiner Mitstreiter hören, wie sie davon sprechen, dass es sich um eine Frage des „nationalen Überlebens“ und unserer „Sicherheit“ handelt, selbst wenn dies eine Depression und massives Leid mit sich

bringt, wissen Sie dann, worauf sie sich vorbereiten? Es bedeutet wahrscheinlich, dass sie den Rat erhalten, dass das Zollspiel uns auf die eine oder andere Weise in eine stagflationäre Situation führt: eine sehr beunruhigende Kombination aus einer Inflation von 3 Prozent oder mehr und einem Rückgang unserer Beschäftigungslage.

Jamie Dimon wurde gestern überall zitiert, als er über den Zusammenbruch zweier Automobilunternehmen sprach und sagte, wo es ein paar „Kakerlaken“ gibt, sind immer noch viel mehr. Was bedeutet das? Das ist eine Aussage, dass ein Kreditcrash im Gange ist oder wahrscheinlich oder möglich ist, mit allem, was das bedeutet. Ich möchte Sie daran erinnern, wie die Krise von 2008 begann. Auch das war ein Kreditproblem. Deshalb wird sie als Subprime-Hypothekenkrise bezeichnet.

Sie sind also bereit, ihren Wahnsinn sogar bis zu einer massiven depressiven Rezession zu treiben, weil sie überzeugt sind, dass dies der notwendige Preis ist, den sie zahlen müssen – natürlich immer für die Arbeiterklasse –, um die Krise zu überwinden, mit der sie konfrontiert sind, nämlich eine Welt, die nicht mehr bereit ist, Kolonialgebiet zu sein; denn darum geht es hier wirklich: Es ist ein Wiederaufleben des Kolonialismus.

Es ist kein Zufall, dass Trump um Grönland, Kanada, Panama oder jetzt Venezuela herumschlingert. Das sind alles Fantasievorstellungen, aber sie sind logisch, wenn die ganze Welt kontrolliert werden soll, denn das ist die Kontrolle, die ein Metropolenland früher über seine Kolonien hatte. Es sind die Vereinigten Staaten, die das Ende des Britischen Empire wieder aufwärmen, in der Hoffnung, den Lauf der Geschichte umzukehren.

Nun, ich gehöre zu den Massen dieser Welt, die den Amerikanern sagen: zu wenig, zu spät, nicht verfügbar.

Es ist, als würde man Israelis erklären, dass Siedlerkolonialismus vor zwei Jahrhunderten funktioniert hat, aber heute? Heute funktioniert er nicht mehr; er bringt einen in eine unmögliche Situation.

Michael: Nun, Richard, Arbeitslosigkeit und wirtschaftlicher Zusammenbruch sind kein Preis, den die herrschende Elite zahlen muss.

Es ist einfacher, in einer Krise Geld zu verdienen und reich zu werden, als in Zeiten langsamen Wachstums. Die Krise wird, wie Sie meiner Meinung nach richtig bemerkt haben, zu vielen Zwangsvollstreckungen von Hypotheken führen. Die Menschen werden ihre Häuser verlieren, wie sie es nach den Rettungsmaßnahmen von [Präsident Barack] Obama im Jahr 2009 getan haben. All dies führte zu einer enormen Vermögensaneignung durch die 1 Prozent. Während der Anteil der Eigenheimbesitzer in den USA zurückging und das BIP und das Lohnniveau für die 90 Prozent ziemlich stabil blieben, wuchs all dieser Reichtum für die 1 Prozent. Das Gleiche gilt für die ganze Welt.

Als Trump die Unterstützung für USAID zurückzog, die Unterstützung für die UN-Gesundheitsbehörden und die Behörden für kulturelle und soziale Ausgaben zurückzog, war die Absicht, Massenhungersnöte und Hungersnöte im Rest der Welt zu verursachen – genau wie Trumps Angriff auf die globale Erwärmung zur Aufrechterhaltung der Ölvorherrschaft zu einem Anstieg des Meeresspiegels führt – wird dies zu einer Massenvernichtung führen.

All dies wird von den USA als Nebeneffekt und nicht als Kollateralschaden betrachtet. Man muss sich bewusst machen, dass, wenn so etwas passiert, nicht jeder verliert.

Für die Wirtschaft der Nationen und die Welt insgesamt wird es ein Negativsummenspiel sein, aber für die 1 Prozent der Reichsten ist es sehr positiv, da sie sich damit einen Großteil des Reichtums aneignen können. Und die USA versuchen, dafür zu sorgen, dass es die amerikanischen 1 Prozent sind und nicht die ausländischen 1 Prozent.

Nima: Vielen Dank, Richard und Michael. Auf Wiedersehen. Es war mir wie immer eine große Freude, mit Ihnen zu sprechen.

Richard: Bis nächste Woche.

Nima: Bis nächste Woche.